


# Bitte Platz nehmen!

Die Bahnbranche bietet in Zeiten zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheit eine Vielzahl an sicheren und zukunftsfähigen Jobmöglichkeiten: vom Lokführer bis zum Ingenieur.





Deutschland, Österreich und die Schweiz stöhnen unter dem Fachkräftemangel. Ohne Frage, die gegenwärtige Situation ist für Arbeitnehmer sehr komfortabel. Nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung lag allein in Deutschland die Zahl der offenen Stellen im vierten Quartal 2018 bei fast 1,5 Millionen. Doch mittlerweile scheint die bisher robuste Konjunktur Schwächen zu zeigen, die auch auf dem Arbeitsmarkt erste Spuren hinterlassen. Ein weiterer Grund, genau jetzt auf die Perspektiven hinzuweisen, die die Bahnbranche mit sicheren und zukunftsfähigen Berufsmöglichkeiten bietet: vom Lokführer bis zum Ingenieur.



*Bitte einsteigen: Der Zug in die Zukunft schützt Umwelt und Klima und bietet zahlreiche Berufschancen.*

## **Konjunkturseismograf der Bahnbranche**

Obwohl sich die Konjunktur bisher als sehr robust erwiesen hat, werden in der Wirtschaft die Zeichen, die auf eine Abschwächung der Konjunktur weisen, immer deutlicher. Der Handelsstreit zwischen den USA, China und Europa, der Brexit und der Technologiewandel in der Automobilindustrie sorgen in der Weltwirtschaft für Verunsicherung und hinterlassen ihre Spuren.

Auch in der Bahnbranche sind die ersten Auswirkungen bereits zu spüren. Es sind vor allem die Vermietungsgesellschaften von Lokomotiven und Wagen, die wie ein Konjunkturseismograf den Finger am Puls des Schienengüterverkehrs haben und dessen Auslastung an der Anzahl der vermieteten Fahrzeuge sehr rasch registrieren. Die wachsende Zahl der zurzeit auf „Abstellgleisen“ geparkten Lokomotiven bestätigt den Eindruck eines gegenwärtigen konjunkturellen Abschwungs.

## **Klimawandel und Politik sorgen für Verunsicherung**

Doch nicht nur die gegenwärtige Konjunkturdelle sorgt für Nachdenklichkeit in der Bevölkerung. Vor allem junge

Menschen sind verunsichert von den Prognosen der Klimaforscher und machen sich Sorgen, dass der Klimawandel ihre eigene Lebensqualität sowie die zukünftiger Generationen einschränkt und die Natur stark belasten und verändern wird. Hinzu kommt, dass sich die internationale Politik mittlerweile zu einem großen Unsicherheitsfaktor für die Wirtschaft entwickelt hat. Vor allem die Handelsstreitigkeiten, die immer näher an Europa heranrückenden Kriege und der zunehmende Protektionismus verursachen eine hohe Volatilität auf den Märkten. Diese Faktoren sorgen für eine tiefe Unsicherheit vieler Menschen mit Blick auf die eigene berufliche und wirtschaftliche Zukunft.

## **Jetzt auf die beruflichen Chancen hinweisen!**

Auch wenn sich der Arbeitsmarkt aufgrund der konjunkturellen Entwicklung zurzeit etwas schwächer als bisher entwickelt, kann von einer Entspannung beim Fachkräftemangel noch keine Rede sein – und trotzdem ist gerade jetzt die richtige Zeit, um vor allem junge Menschen auf die Chancen aufmerksam zu machen, die die Zukunftsbran-

che Bahn Berufsanfängern und beruflichen Umsteigern schon heute bietet. Der gesamten Bahnbranche – vom Eisenbahnverkehrsunternehmen über die Bahnindustrie bis hin zum Bahnbau – muss es gelingen, in den Arbeitsmarkt wie auch in die gesamte Gesellschaft hinein zu kommunizieren, dass der Schienenverkehr nicht nur ausgezeichnete berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, sondern auch langfristige Zukunftsperspektiven und damit wirtschaftliche Sicherheit bietet!

## **Arbeiten für die Bahn ist aktiver Klimaschutz!**

Neben der beruflichen Zukunftsperspektive sollte das Thema Klimaschutz eine wichtige Rolle spielen, denn nur mit dem Verkehrsträger Schiene kann eine ökologische Verkehrswende gelingen. Die Bahnbranche muss es deshalb schaffen, der breiten Gesellschaft zu vermitteln, dass kein anderes Verkehrsmittel (vom Fahrrad abgesehen) Mobilität so energieeffizient, sicher und zugleich flächenschonend anbieten kann wie die Eisenbahn. Wenn dies wirklich gelingt, sollte die Bahnbranche gute Chancen haben, die besten Nachwuchskräften zu finden und an sich zu binden.

FOTOS: ZHU DIFENG – STOCK.ADOBE.COM / U. RINGER

### Think big!

Damit dieses Ziel wirklich gelingen kann, bedarf es mehr als gut gemeinter Aktionen. Es geht nicht darum, weitere Stellenmärkte einzurichten, die mit aus dem Internet zusammengesuchten Stellenanzeigen gefüllt werden. Die Bahnbranche darf sich nicht fragmentieren – wozu sie leider immer wieder neigt. Sie braucht einen Paradigmenwechsel, der eine große Aufgabe darstellt und im Ergebnis das bisher und über viele Jahre ramponierte Image der ganzen Branche verändern soll. Dafür bedarf es der gebündelten Kräfte aller beteiligter Unternehmen und Verbände sowie der aktiven Unterstützung durch die Politik. Es wäre ein Fehler zu glauben, dass dieses Ziel mit einigen hübschen Flyern und Prospekten zu erreichen ist – und auch die Mitarbeiterakquise im Campingwagen vor Bahnhöfen mag einen Versuch wert sein, vermittelt aber doch den Eindruck von Hilflosigkeit.

### Vertrauen zurückgewinnen

Die Aufgabe, die Bahnbranche wieder als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren, bedeutet, dicke Bretter zu bohren. Denn sie muss in der Gesellschaft verloren gegangenes Vertrauen wiedergewinnen. Dafür sind verschiedene Schritte notwendig, zugleich müssen unterschiedliche Kommunikationskanäle bespielt werden. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehört, das Bahnreisen komfortabler zu machen. Fahrgäste und

ihre Bedürfnisse müssen noch viel mehr in den Mittelpunkt rücken. Dies beginnt bereits mit der Beratung und dem Service vor Antritt einer Reise. Bahnhöfe und Haltestellen – auch in Kleinstädten – dürfen nicht mehr vernachlässigt werden. Sie müssen sauber sein und Sicherheit bieten, denn ein Bahnhof sollte mehr als nur eine Haltestelle sein: Er soll die Reiselust wecken und sich als Tor zu Welt verstehen.

### Emotionen wecken

Nur zufriedene Fahrgäste können Lust darauf bekommen, selber für den Verkehrsträger Schiene zu arbeiten – oder den eigenen Kindern und Enkeln eine Tätigkeit in einem Eisenbahnverkehrsunternehmen oder der Bahnindustrie empfehlen. Die Reise in einem Zug muss deshalb angenehm sein – auch für die jüngsten Fahrgäste! Mal- und Lesebücher sollten ausliegen, die die Chance nutzen, schon unseren jüngsten Reisegästen die Funktion einer Lokomotive, eines Bahnhofs, eines Bahnbetriebswerks, die Abläufe auf einer Bahnbaustelle oder die Funktionen und Aufgaben der verschiedenen Mitarbeiter in Bahnhöfen und Zügen auf unterhaltsame Art und Weise zu erklären. Weshalb nicht in Fernzügen eine Spielcke für Kinder einrichten?

### Schulen einbinden

Die Modelleisenbahn, früher das Bindeglied zwischen der großen Eisenbahn

und dem Nachwuchs, ist aus vielen Kinderzimmern verschwunden. Hier müssen spannende, zeitgemäße digitale Lösungen entwickelt werden, um die Eisenbahn wieder in das Blickfeld der Jugendlichen zu rücken. Gleichzeitig sollten Schulen mit Informationsmaterial versorgt werden, um im Unterricht die Funktion des Systems Eisenbahn erklären zu können. Gleiches gilt für die Ausbildung von Logistikern an den Berufsschulen: Hier fehlt oft der Blick für die Bahnlogistik – mit dem Ergebnis, dass das Wissen in den Speditionen in Sachen Schienengüterverkehr mittlerweile stark ausgedünnt ist und im hektischen Alltagsgeschäft der „Weg über die Straße“ oftmals als einfacher empfunden wird – selbst dann, wenn die Schiene die bessere Alternative ist.

### Auf dem richtigen Weg

Die Aufgabe ist nicht leicht und wird Zeit und Geld in Anspruch nehmen – aber die Bahnbranche hat sich schon auf den Weg gemacht und so manche Initiative angeschoben. Attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote bieten interessante Entwicklungsperspektiven, und neue Arbeitszeitmodelle sorgen für familienfreundliche Arbeitszeiten. Kongresse und Foren finden statt, in denen sich Unternehmen und Verbände abstimmen und Strategien entwickeln. Das Deutsche Verkehrsforum hat im September eine interdisziplinäre Tagung veranstaltet und ein interessantes Positionspapier vorgelegt. Der Masterplan Schienengüterverkehr unterstützt die Nachwuchssicherung. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) hat eine Arbeitgeberinitiative ins Leben gerufen, die das Image der Branche verbessern will. Das Netzwerk Europäischer Eisenbahnen e. V. (NEE) arbeitet an einer Jobinitiative. Mit dem Handbuch Zukunftsbranche Bahn steht bereits seit zehn Jahren eine stets aktuelle Publikation zur Verfügung. All dies mit dem Ziel, die Bahnbranche viel stärker in den Fokus junger Menschen rückt – als technologischer Schrittmacher und attraktiver Arbeitgeber. Gute Ansätze. Aber die Branche braucht vernetztes Handeln!



Unter dem Motto „Mitarbeiter dringend gesucht“ veranstaltete das Deutsche Verkehrsforum eine Podiumsdiskussion, die Lösungen zum Fachkräftemangel diskutierte.

cwk